# Passionate Nightmare

## Soul x Maka

Von Bellchen

## Kapitel 3: Bad End?

Vier Monate waren vergangen. Mein Leben ging seinen gewohnten Gang. Ich versuchte nicht mehr daran zu denken ob Soul noch lebte…oder ob er von uns geschieden war.
Irgendwie hoffte ich es. Lieber sollte er tot sein, als weiter unter der Gewalt der Mafia zu leiden.
Es war schwer, doch es gelang mir eigentlich ganz gut. Nur in meinen Träumen holte er mich jede Nacht ein. Manchmal träumte ich, wie glücklich wir waren. Was wir hätten haben können…wie wir eine Familie waren. Doch manchmal sah ich die Abscheulichkeiten, die diese Männer mit ihm taten. Wie er gefoltert wurde… sein Blut. Seine Schreie. Wie er nach mir rief.
Wie er mich mit leidendem Blick ansah. Ich wollte ihm helfen. Doch egal was ich tat… sie hielten mich fest und ließen mich zusehen…
Das war das schlimmste an allem.
Die Albträume, die Schuldgefühle. Eigentlich konnte ich nichts dafür. Doch hätte ich ihm irgendwie helfen müssen, oder? Da waren meine Gedanken wieder bei ihm und lief unter einem Vorwand aus dem Klassenzimmer. Die Aussetzer waren nur noch selten. Doch wenn es so kam, konnte ich es kaum zurück halten und ich übergab mich in der Toilette. Das alles machte meiner Psyche mehr zu schaffen, als ich dachte. Ich konnte mich oft kaum noch auf den Beinen halten… so beschloss ich einen Arzt auf zu suchen. Routineuntersuchungen waren angesagt. Kein Fund.

Am Ende blieb es doch erst einmal an einem Bluttest und ich durfte nach Hause. Das einzig Gute daran war, dass ich nicht krank geschrieben wurde. Denn wenn ich zuhause bleiben würde, würde mir wohl die Decke auf den Kopf fallen. Die nächsten Tage verliefen Ereignislos.
Es standen zwei Tests in meiner Klasse an, die ich nun zu korrigieren hatte, als ich einen Anruf bekam. Es war meine Ärztin. Ich war völlig verdutzt als sie mich bat in die Praxis zu kommen.
Das konnte nur heißen, dass etwas nicht mit meinem Bluttest stimmte. Na toll, das hatte mir noch gefehlt. Müde schleppte ich mich dorthin. Es war schon später Nachmittag, wodurch nur noch zwei Patienten im Warteraum saßen. Auch ich setzte mich dazu und kam wie zu erwarten als letztes dran. So wartete ich eine halbe Stunde, bis ich herein gebeten wurde. Die Ärztin wies mich an, mich auf die Liege zu legen. So tat ich dies und blickte auf die Geräte. Immer noch verstand ich nicht, da die Ärztin mir

nichts sagte. Aber Moment…das war doch ein Ultraschallgerät?
Meine Augen weiteten sich. „Sie will nur etwas an meinem Bauch untersuchen..“, sprach ich mir in Gedanken zu, als sie das Gel auf meinen Bauch verteilte und dann das Ultraschallgerät drauf hielt. Mir blieb nichts andere übrig als auf ihre ernste Miene zu starren. Das konnte einfach nicht sein...das ging nicht.
„Sieht aus, als ob es ein Mädchen wird.“, hörte ich die Ärztin dann verkünden, ehe ich in Tränen ausbrach.
Auch wenn Soul gegangen war… er hatte mir ein Geschenk da gelassen. Auch wenn es für anderen ungünstig sein würde. Für mich war es ein Geschenk. Ein kleines Mädchen, von dem, den ich über alles geliebt hatte.

Als ich im 7. Monat war, lag plötzlich ein Brief von Wes in meinem Briefkasten. Es dauerte Tage, bis ich mich dazu entschloss ihn zu öffnen und selbst dazu brauchte ich mehrere Anläufe.
Doch das Ergebnis war enttäuschend und zog mich in ein tiefes Loch. Der Totenbescheid von Soul. Woher Wes denn hatte? Ich wollte es gar nicht wissen und konnte nicht einmal darüber nachdenken. Niemand war da, der mich auffangen hätte können. So begann ich zu weinen, bis ich plötzlich etwas in meinem Bauch spürte. Saoka… so nannte ich die Kleine in mir, die ich nach weiteren 2 Monaten zur Welt brachte. Es war eine natürliche Geburt, die auch recht schnelle, wenn auch unter extremen Schmerzen, vorbei ging. Ich war die stolzeste Mutter der Welt, denn sie war Soul aus dem Gesicht geschnitten… Sie hatte zwar allen anscheinen nach meine Nase und meinen Mund. Doch ihre Augen waren die ihres Vaters und ihr weißer Flaum auf dem Kopf sprach für sich. Ich wollte sie nie wieder hergeben. Niemals im Leben. Sie war alles was ich hatte. Die Kleine hatte mich immer wieder aus den Tiefen geholt, die mich zu sich sogen. Dafür würde ich ihr ewig dankbar sein.

Irgendwann… ich glaube 2 Wochen, nachdem ich mit der Kleine aus dem Krankenhaus kam, stand Wes plötzlich vor meiner Tür. Ich traute meinen Augen kaum und wollte ihn schon weg schicken. Doch als er dann anfing zu weinen und sich entschuldigte, konnte ich ihn nicht einfach so draußen stehen lassen. Denn immerhin… hatte auch er Soul verloren. Wir unterhielten uns. Zu meiner Verwunderung kam er nicht, da er gehört hatte, dass ich schwanger war. Er reagierte total entsetzt, entschuldigte sich auch gleich für den Kuss. Ich war völlig perplex. Doch war es mir mittlerweile egal und so nahm ich seine Entschuldigung an.
Saoka brauchte eine Vaterrolle und die gab Wes ihr, wobei wir ihr immer klar machten, das Wes nicht wirklich ihr Papa war und das wir auch nicht zusammen waren. Denn das konnte ich nicht. Zum Teil, weil ich einfach nicht bereit für eine neue Beziehung war. Zum Teil aber auch, weil es Soul‘s Bruder war, mit dem ich einfach nichts anfangen konnte. Wes schien sich damit zufrieden zu geben, das ich ihn überhaupt so nah an uns ran ließ. Fast jeden Tag kam er zu uns. Ich fragte nicht, wie er das anstellte, obwohl er berufstätig war. Immerhin war ich froh darüber. Alleine hätte ich das wohl nie geschafft… Von Tag zu Tag wuchs die Kleine. Ihre Haare wurden länger, ihre Zähne füllten ihren Mund und ehe ich mich versah war die Kleine 10 Jahre alt. Die Zeit kam mir so unheimlich kurz vor. Es dauerte nicht lange, dann könnte ich sogar ihre Klassenlehrerin werden, was sie nur bedingt toll fand…denn sie war, laut Wes Aussage, genauso faul in der Schule, wie ihr Vater es war. Dabei gab es dennoch ganz andere Dinge, die mir Sorgen bereiten. Bald musste ich ihr von ihrem Vater erzählen und das machte mir doch ganz schöne Angst. Erst eine Woche, nachdem Saoka 12

wurde, traute ich mich das Thema an zu setzten und erzählte ihr langsam, wie ich ihren Papa kennen lernte. Dabei ließ ich natürlich unsere Techtelmechtel aus und zu meiner Verwunderung…fand sie das unheimlich cool.
Seit diesem Tag wollte sie unbedingt Polizistin werden.

Anfangs war ich dagegen, aus Angst sie zu verlieren. Doch war es eben ihre Entscheidung, was sie machen wollte und ich wusste, dass Soul ihr die Wahl ebenso überlassen hätte.
Als dann ihr 16 Geburtstag an stand, nahm ich sie zum ersten Mal mit zu Soul's Grab.
Wir standen beide schweigend davor…hingen unseren Gedanken nach… als mir die Tränen kamen. Ich vermisste ihn immer noch…wie am ersten Tag. Ich spürte die Arme meiner Tochter um mich…sie tröstete mich wie damals…als sie noch in meinem Bauch war und erneut war ich ihr dankbar, als sie mich aus diesem Loch zog.

Ende

---
Etwas überarbeitet...aber nicht viel :'3
Immer noch kurz.. xD
Das 2. Ending wird definitiv länger ;'3